



Die Aussonderung der englischen Apostel am 14. Juli 1835

1. Das Ereignis

Der 14. Juli 1835 ist in der Geschichtsschreibung der Katholisch-apostolischen Kirche und damit auch für uns ein wichtiges Datum: Damals wurden die ersten Apostel im wieder aufgerichteten Amt in einem feierlichen Gottesdienst als Apostel Jesu und künftige Leiter der christlichen Kirche ausgesondert. Beginnend mit der Rufung von John Bate Cardale am 31. Oktober 1832 waren sie nach und nach prophetisch gerufen worden. Vor 170 Jahren, am 14. Juli 1835, wurde mit ihrer Aussonderung die damals für notwendig erachtete Zwölfzahl der Apostel erreicht.

Das Datum war zuvor in Weissagungen festgelegt worden. In London waren sieben Gemeinden gesammelt worden, die symbolisch für die gesamte Christenheit stehen sollten. Amtsträger dieser Gemeinden bildeten zusammen mit den Aposteln den „Rat von Zion“, der vom 7. bis zum 15. Juli täglich zusammen kam, um die Zwölfzahl der Apostel zu vervollständigen und die Zahl der unter ihnen dienenden Amtsträger zu ergänzen. Mit ihnen waren auch die „Engel“ (Gemeindebischöfe) der Gemeinden außerhalb Londons versammelt.

Als am Nachmittag des 14. Juli mit dem Apostel MacKenzie endlich der letzte Apostel durch den Propheten Taplin gerufen und von den anderen Aposteln in ihren Kreis aufgenommen war, traten die Apostel vor die Engel der Sieben Gemeinden. Stellvertretend für alle anderen Engel legte jeder von ihnen jedem der Apostel die Hände auf und sprach dabei besondere Segensworte. Dieser Vorgang wurde nicht als Ordination verstanden, sondern als Aussonderung der Apostel in dem Sinn, dass sie von allen untergeordneten Funktionen befreit wurden, die sie hier und da noch in den Gemeinden ausgeübt hatten. Mit dieser Segenshandlung bekräftigten die bereits unter Aposteln gesammelten Christen hiermit ihre Überzeugung, dass Christus seine Kirche fortan durch Apostel lenken wolle.

Durch Weissagung dazu angewiesen, verzichteten die Apostel zunächst auf den Versuch einer Wirksamkeit unter allen Christen. Sie beschränkten sich auf den weiteren Ausbau bestehender und Gründung neuer Gemeinden. Soweit es diese Tätigkeit zuließ, blieben sie in Albury zusammen, um die Bibel im Licht prophetischer Auslegung zu studieren.

2. Die heilsgeschichtliche Bedeutung

Zunächst galt die Aussonderung der Apostel als Vorstufe ihrer Aussendung in besonderer Kraft, die sie befähigen würde, unter ihrer Führung einen großen Teil der Christenheit für die Wiederkunft Christi zu bereiten. Als die Erwartung auf die Aussendung sich nicht erfüllte, gewann die erfolgte Aussonderung im Bewusstsein der Gläubigen an Bedeutung. Seit 1852 wurde der 14. Juli in der Katholisch-apostolischen Kirche als Feiertag begangen. Immer mehr verstand man die Aussonderung als herausragendes heilsgeschichtliches Ereignis.



Die heilsgeschichtliche Bedeutung der Aussonderung der Apostel liegt darin, dass sie Teil eines Prozesses ist, in dessen Verlauf die Träger des Apostelamtes immer größere Klarheit über ihren Auftrag gewannen und schließlich im Mai 1847 mit der Versiegelung einer besonderen Schar innerhalb der Christenheit begannen. Diese wurde verstanden als die Gruppe der Hundertvierundvierzigtausend, die, ausgerüstet mit dem vollen Maß des Heiligen Geistes, auf der Erde schon dem Lamme folgen, wohin es geht, und schließlich als Erstlinge vor Beginn der „Großen Trübsal“ entrückt werden. Für diejenigen, die in der Nachfolge der Apostel standen, ruhte die Hoffnung auf die baldige Wiederkunft Christi zur Heimholung der Braut fortan auf der Wirksamkeit dieses Amtes.

3. Die Bedeutung des 14. Juli 1835 für die Neuapostolische Kirche

Die Neuapostolische Kirche versteht sich als Weiterführung der Katholisch-apostolischen Kirche. Auch wenn sich beide Kirchen in der Organisation und Gottesdienstform stark unterscheiden, verbindet sie die Gewissheit, dass die Apostel in ihrer gemeinsamen Tätigkeit für die Bereitung der Braut des Herrn notwendig sind.

Zürich, 14. Juli 2005